STADT SANKT AUGUSTIN
DER BÜRGERMEISTER
Dienststelle: FB 7 / Fachbereich 7 - Tiefbau

Sitzungsvorlage

Datum: 24.02.2010
Drucksache Nr.: **10/0078**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Gebäude- und Bewirtschaftungsausschuss	17.03.2010	öffentlich / Entscheidung

---

Betreff

Regionale 2010 - Grünes C Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag:

Der Gebäude- und Bewirtschaftungsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung entsprechend zu verfahren.

Problembeschreibung/Begründung:

Mit dem Modellprojekt „Grünes C“ verfolgen die sechs projektverantwortlichen Kommunen Alfter, Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf und Sankt Augustin im Abgleich mit dem für die Region Köln/Bonn erstellten Masterplan Grün die exemplarische Entwicklung und Umsetzung einer regional abgestimmten und innovativen Erneuerungsstrategie für Ballungsräume. Diese stehen im Spannungsfeld zwischen Siedlungserweiterung, Ortsrandentwicklung, wirtschaftlichem Wachstum, Agrarnutzung, Verkehrswegebau, Naherholung sowie Natur- und Landschaftsschutz mit der Folge, dass der Verbrauch von Freiraum immer noch dramatisch zunimmt.

Angesichts der zu erwartenden Auswirkungen des demografischen Wandels gerade in Ballungsräumen kommt der Erarbeitung und präventiven Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen, mit denen insbesondere die Attraktivität der vorhandenen teilräumlichen Kulturlandschaften und die Identifikation der Bevölkerung mit diesen gesteigert werden können, eine besondere Bedeutung zu. Eine weitere zentrale Herausforderung besteht in der Sicherung bzw. Schaffung von Klimaschneisen, die im Rahmen des in Ballungsräumen häufig zu beobachtenden räumlich ungestalteten „Auseinanderfließens“ der Siedlungsräume in der Vergangenheit allzu häufig verlorengingen. Damit wird den Gefahren des Klimawandels begegnet, der in Verbindung mit einem schleichenden aber kontinuierlichen Verlust von Klimaschneisen eine weitere Aufheizung der urbanen Ballungsräume zu bewirken droht, mit noch nicht abschätzbaren ökologischen, ökonomischen und letztlich auch gesundheitsgefährdenden Folgen.

Ein zentrales Element der im Grünen C geplanten Maßnahmen ist die Freiflächensicherung und -aufwertung, verbunden mit der Entwicklung eines übergreifenden strategischen Kommunikationskonzeptes. Dies dient der Vermittlung der teilräumlichen Leitbilder mit dem Ziel, durch die Bewahrung, Entwicklung und Vernetzung der einzelnen Kulturlandschaften zu einem regionalen Kulturlandschaftsnetzwerkes die Landschafts- und Freiraumqualitäten deutlich zu erhöhen, und damit die Erlebbarkeit wie auch das Bewusstsein und somit die Identifikation der Bevölkerung zu erhöhen.

Unter diesen Vorgaben wurde das Grüne C als Pilotprojekt im Rahmen der Regionale 2010 entwickelt und konkretisiert. In einem kooperativen Planungsverfahren haben vier Büros Vorschläge erarbeitet, wie die verbliebenen Freiräume langfristig erhalten, verknüpft und entwickelt werden können. Das Büro 3+ Freiraumplaner, Aachen wurde von der Empfehlungskommission für die weitere Bearbeitung des Projektes „Grünes C“ aus diesen vier teilnehmenden Büros ausgewählt. Diesem Votum hat sich der Planungs- und Verkehrsausschuss in seiner Sitzung vom 15.08.2006 angeschlossen (DS Nr. 06/0278).

In weiteren Planungsschritten wurden die gemeinsamen Ziele und Grundsätze auf die Teilprojekte der einzelnen Kommunen heruntergebrochen. Alle Teilplanungen und Abstimmungsprozesse mündeten in einem gemeinsamen Förderantrag der beteiligten Projektträger, welcher im September 2009 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht und von dort z. T. an weitere Fördergeber weitergereicht wurde. Aufgrund seiner zukunftsweisenden Bedeutung und der beispielgebenden regionalen Zusammenarbeit der Projektträger über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg wurde dem Grünen C die Förderfähigkeit attestiert. Das Grüne C wird gemäß Zuwendungsbescheid vom 10.12.2009 vom Land Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union zu insgesamt 80 % gefördert.

Für die kommenden Jahre steht somit die Realisierung des Grünen C an. Für Sankt Augustin stehen dabei die Teilprojekte

- „Link und Stationen“,
- „Tore“,
- „Grüne Mitte“,
- „Generationenparcours“ und
- „Gärten der Nationen“

im Vordergrund.

1. „Link“ und „Stationen“

Der „Link“ ist das Rückgrat des Grünen C, das verbindende Glied zwischen den Kommunen. Er verläuft größtenteils auf vorhandenen Wegen, welche jedoch teilweise mit einer neuen Wegedecke versehen oder als befestigte Wege neu ausgebaut werden. Lediglich an drei Stellen im Stadtgebiet sollen Lücken im Wegenetz mit Neubauten geschlossen werden. Der „Link“ soll durch Baumpflanzungen in der Landschaft betont werden. Außerdem erhält er über die unterschiedlichen Kommunen hinweg einheitliche Ausstattungsmerkmale (Kilometierung, Wegweisung, Bänke, etc.), welche eine Wiedererkennbarkeit innerhalb des Grünen C gewährleisten. An markanten Punkten entlang des „Links“ sind „Stationen“ vorgesehen, an denen den Besucherinnen und Besuchern vertiefende Informationen zum Grünen C im Allgemeinen und zu den umgebenden Landschaftsräumen im Besonderen gegeben

werden. Solche „Stationen“ sind in der Hangelarer Heide, im Birlinghovener Wald und im Pleisbachtal vorgesehen.

Das Büro 3+ Freiraumplaner (Aachen) hat die Planung des „Link“ sowie der „Stationen“ bislang bis zum Entwurf erarbeitet. Dieser Entwurf wurde vom Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss am 21.10.2008 beschlossen (DS Nr. 08/0322). Im weiteren Projektverlauf soll das Büro 3+ Freiraumplaner für die wesentlichen Teile des „Link“ sowie für die Stationen die Landschaftsarchitektenleistungen übernehmen. Einfachere Umgestaltungen vorhandener Wege sollen von einem anderen Ingenieurbüro des Tiefbaus vorbereitet und betreut werden.

Im Jahr 2010 sind folgende konkreten Teilmaßnahmen vorgesehen:

- Lückenschluss der Wegeverbindung zwischen dem Wasserwerk Meindorf und der landwirtschaftlichen Brücke über die BAB 59 und die DB-Trasse
- Lückenschluss der Wegeverbindung zwischen der Bonner Straße und der Alte Heerstraße (Rückseite der Danziger Straße)
- Ausbau des landwirtschaftlichen Wegs zwischen der landwirtschaftlichen Brücke über die BAB 59 und die DB-Trasse und dem Flugplatz Hangelar
- Überarbeitung der Linkoberfläche in Teilbereichen
- Bau der „Stationen“ in der „Hangelarer Heide“ und dem „Birlinghovener Wald“
- Konkretisierung der Planung für die Brücke im Bereich der Niederpleiser Mühle und Einholung der Genehmigung bei der ULB beim Rhein-Sieg-Kreis
- Konkretisierung der Planung für die Querungshilfen an der L 16 (Geislarer Straße am Wasserwerk Meindorf) und sowie an der L 121 (Pleistalstraße/Viehtrift /Baumschulweg) und Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßen NRW.

Die Projektplanung sieht für das Jahr 2011 weiter vor:

- Lückenschluss der Wegeverbindung zwischen der Rathausallee und der Mendener Straße (Rückseite Im Spichelsfeld)
- Bau der Wegeverbindung vom landwirtschaftlichen Weg im Pleisbachtal zur Niederpleiser Mühle mit Brücke über den Pleisbach
- Bau der Station „Pleisbachtal“
- Bau der Querungshilfen an der L 16 und L 121
- Überarbeitung der Linkoberfläche in Teilbereichen.

2. „Tore“

Durch die „Landschafts-Tore“ werden besonders stark frequentierte Wege aus der Siedlung in die Landschaft markiert. Je nach den individuellen örtlichen Gegebenheiten werden beispielsweise Bäume auf eine niedrige Erdaufschüttung gepflanzt, und die Flächen unter den Bäumen sowie vorhandene Böschungen mit einer Wiesenmischung angesät. Ziel dieser gestalterischen Maßnahmen ist die erkenn- und erlebbare qualitative Aufwertung der Räume. Dies wird bekräftigt durch die Integration von Hinweisschildern an diesen Toren, die den Besuchern bzw. Nutzern vielfältige Informationen zu den Landschaftsräumen mit ihren jeweiligen Besonderheiten vermitteln, in den sie hineingehen oder - in der Gegenrichtung - zu dem Stadtteil, den sie betreten.

Die Entwurfspläne der Tore wurden vom Landschaftsarchitekten Wolfgang Reither (Bonn) ausgearbeitet und vom Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss in seiner Sitzung am 21.10.2008 beschlossen (DS Nr. 08/0322). Herr Reither soll auch mit den weiteren Landschaftsarchitektenleistungen an den „Toren“ betraut werden.

Noch in diesem Sommer sollen drei Tore gebaut werden, für die die Grundstücke bereits zur Verfügung stehen. Weitere Tore sollen dann in Angriff genommen werden, wenn auch dort die liegenschaftliche Situation geklärt ist.

3. „Grüne Mitte“

Um Freiräume langfristig zu sichern und vor weiterem ungeordnetem Siedlungswachstum zu bewahren, bedient sich das Grüne C des Instruments, die Ränder der Landschaft im Übergang zu den Siedlungsräumen zu stärken. Je nach örtlicher Situation stehen hierbei die Erholungsfunktion oder naturschutzfachliche Überlegungen stärker im Vordergrund. In jedem Fall kommt es zu einer Verbesserung des Landschaftsbilds sowie zu einer je nach örtlichem Schwerpunkt unterschiedlich starken Aufwertung des Naherholungswerts und/oder der biotopvernetzenden Funktion. Eine zusammenhängende Anordnung solcher Maßnahmen am Siedlungsrand vermeidet darüber hinaus eine weitere Zersplitterung landwirtschaftlicher Nutzflächen.

Die verbesserte Ausbildung der Ortsränder erfolgt teilweise bereits in verschiedenen Abschnitten der Linkplanung (z. B. zwischen der Rathausallee und der Mendener Straße oder zwischen der Bonner Straße und der Alten Heerstraße). Ein besonders prägnanter Rand soll im Norden der sogenannten „Grünen Mitte“ beispielhaft ausgebildet werden. Hier wird am Südrand des Gewerbegebiets Einsteinstraße entlang der Siegburger Straße ein 20 bis 30 m breiter Streifen mit Wiesenflächen, Strauchpflanzungen und Einzelbäumen naturnah gestaltet. Ebenfalls ist ein Spazierweg, der langfristig die gesamte Grüne Mitte umrunden soll, in diesem Wiesenstreifen geplant.

In ersten, bereits realisierten Teilmaßnahmen der „Grünen Mitte“ wurden durch die dort wirtschaftenden Landwirte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft in die Feldflur hinein Blühfelder eingestreut. Diese gliedern die Landschaft und dienen dem Biotopverbund. Um Beeinträchtigungen der Landwirtschaft möglichst gering zu halten, wurde die genaue Lage dieser Elemente mit den bewirtschaftenden Landwirten abgestimmt, die auch die weitere Pflege dieser Blühfelder durchführen.

Die Gesamtplanung des Ingenieurbüros Rietmann (Königswinter) über die „Grüne Mitte“ wurde vom Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss in seiner Sitzung am 08.09.2009 beschlossen (DS Nr. 09/0228). Die eigentliche Ortsrandgestaltung ist von der Verfügbarkeit der Flächen abhängig, an der die Verwaltung derzeit arbeitet. Mit einer Realisierung des Ortsrands wird erst im Jahr 2012 gerechnet.

4. „Generationen-Parcours“

Den sich verändernden Erholungsbedürfnissen einer dem demographischen Wandel unterworfenen Gesellschaft entsprechend, soll in einem Grünkorridor in der Nähe des Stadtzentrums das Sport- und Freizeitangebotes so ergänzt werden, dass es einem breiten Querschnitt der Bevölkerung und insbesondere der Generation 50Plus und körperlich behinderten Menschen zugute kommt.

Auf der Südostseite der „Grünen Mitte“, am Rande des „Link“ wurde innerhalb des „Grünen C“ ein optimaler Standort für einen solchen „Generationen-Parcours“ gefunden. Er ergänzt die bereits bestehenden Spiel-, Sport- und Freizeitangebote entlang der Westflanke des Stadtzentrums. Von der Anlage profitieren nicht nur Senioren aus den naheliegenden Wohn- und Betreuungseinrichtungen, sondern auch die Sportvereine des benachbarten

Sportzentrums Sankt Augustin, der Schulsport des nahe liegenden Rhein-Sieg-Gymnasiums, die Studentenschaft der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Handicap-Gruppen der benachbarten Frida-Kahlo-Schule und der Heinrich-Hanselmann-Schule sowie alle interessierten Individualsportler. Für alle Zielgruppen ist die Anlage an diesem Standort sehr gut zu erreichen.

Die für den Parcours vorgesehenen „Outdoor-Fitnessgeräte“ wurden in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule München nach neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und modernsten Anforderungen an die Freizeitnutzung optimiert. Besonderes Augenmerk lag in der Entwicklung der Geräte auf den Nutzungsbedürfnissen älterer Nutzer, die mit Hilfe der Übungsmöglichkeiten insbesondere ihre Beweglichkeit und ihren Gleichgewichtssinn fördern können. Die Geräte dienen dem individuellen Training von Koordination, Kraft und Ausdauer und sind auf die wartungsarme und pflegeleichte Handhabung in öffentlichen Grünflächen hin abgestimmt worden.

Die Entwurfsplanung des „Generationen-Parcours“ wurde von der Verwaltung selbst erarbeitet und in der Sitzung des Zentrumsausschusses am 01.09.2009 beschlossen (DS Nr. 09/0224). Aus Kapazitätsgründen muss die weitere Bearbeitung an einen freischaffenden Landschaftsarchitekten vergeben werden. Der Bau soll im Sommer 2010 erfolgen.

5. „Gärten der Nationen“

Ein besonderer Planungsteil des Grünen C sind die „Gärten der Nationen“. Zwischen dem Gewerbegebiet Einsteinstraße und der Großwohnsiedlung Ankerstraße werden auf ca. 11.000 m² Gärten entstehen, in der auf eine Vielfalt von Gartennutzern mit unterschiedlichster Zuwanderungsgeschichte geachtet werden soll. Die Anlage bietet ihren Nutzern einen eigenen Garten mit der Möglichkeit, deren Familien mit ausgewähltem Gemüse und Obst zu versorgen, oder einfach Freunde zu finden und zu treffen, sowie Erfahrungen auszutauschen. Somit kann dieser Brückenschlag zwischen den Kulturen wesentlich zu einer Orientierung auf eine nachhaltige und zukunftsträchtige Entwicklung.

Die Planung der „Gärten der Nationen“ wurde vom Büro RMP Stephan Lenzen (Bonn) bis zum Entwurf erarbeitet. Dieser wurde vom Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss in der Sitzung am 08.09.2009 beschlossen (DS Nr. 09/0228). Das Büro RMP Stephan Lenzen soll auch mit den weiteren Planungsschritten bis zur Realisierung der „Gärten der Nationen“ beauftragt werden.

In diesem Jahr soll zunächst der Bebauungsplan für die Anlage aufgestellt werden (DS Nr. 09/0413). Parallel dazu soll ein Kommunikationsprozess unter den Interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern angestoßen werden. Ziel dieses Prozesses ist die Gründung eines Vereins, welcher die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer vertritt und gegenüber der Stadt Sankt Augustin als Pächter der Anlage auftritt. Die genaue Ausgestaltung der Anlage soll im weiteren Planungsprozess mit dem Verein und seinen Mitgliedern abgestimmt werden. Der Bau der Anlage ist dann für das Jahr 2011 vorgesehen.

In Vertretung

Rainer Gleß
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme
☒ hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral
☐ hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

☐ Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan zur Verfügung.

☐ Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von
☐über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.
☐über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen. Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.